

Vorwort über die Lage der Stadt Crefeld und die Bodenverhältnisse ihrer Umgebungen.

Für die entfernteren Leser der nachstehenden Flora schien mir eine kurze Schilderung des betreffenden Terrains nicht ohne Interesse und nicht überflüssig zu sein, weshalb im Einverständniss mit Herrn Mink, meinem werthen Ereund und Collegen, die nachstehenden Notizen von mir vorausgeschickt wurden. Leider aber gestattet der beschränkte Raum dieser Blätter nur eine gedrängte allgemeine Charakteristik, welche jedem Einheimischen nicht anders als bekannt und augenfällig, nur den Ferneren neu und beachtenswerth seyn kann.

Crefeld, eine offene Kreisstadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, am Schlusse des Jahres 1838 mit einer Bevölkerung von 23,871 Seelen, liegt unter $51^{\circ} 19' 52,04''$ N. Br. und $4^{\circ} 13' 46,20''$ O. L. von Paris, in der Niederrheinischen Tiefebene auf der linken Seite des Rheins, von dessen nächster Krümmung bei Uerdingen 1650 Preuss. Ruthen entfernt, und über dem dortigen Wasserstandzeichen von 1819 am Rheinthore, welches $100' 9''$ über dem Spiegel der Nordsee liegt, nur $17' 7''$ erhaben. Die nächste Entfernung von der Maas bei Venlo beträgt ungefähr 7500 Preuss. Ruthen, und somit der directe Abstand beider Flüsse nur 9000 Rh. R. Die Wasserscheide flacht sich hier zu einem kaum bemerkbaren Landrücken ab, welcher in Süden das sogenannte Vorgebirge berührt, an dessen nördlichster Spitze, ungefähr 4 Stunden südwestlich von hier, sich die Höhen des Schlosses Liedberg und der Stadt Gladbach erheben, während in Norden, ungefähr eine Stunde von hier, der Hülsberg den aus eisenschüssigem Kiesniederschlag bestehenden Höhenzug der Geldrischen und Clevischen Hügel beginnt. Dass dieser schmale, niedrige Strich zwischen Rhein und Maas arm an fließenden Gewässern, selbst an Bächen, um so reicher dagegen an stehendem Wasser ist, darf nicht befremden, sowie die Fülle des mit wenigen Ausnahmen vortrefflichen Trinkwassers, welches in mässiger Tiefe gefunden wird, sich aus dem hier befindlichen Sande erklärt.

Unter jenen fließenden Gewässern verdienen, ausser der Roer, welche bei Roermonde in die Maas, und der Erft, welche bei Neuss in den Rhein mündet, nur zwei Flüsschen Erwähnung. Die Neers oder Niers, zwischen dem unteren Lauf beider genannter Flüsse bei Keyenberg, am Nordrand des Regierungsbezirks Aachen, aus Bruchboden entspringend, wendet ihren meist durch niederes Bruchland gehenden und bei Venlo durch dünenartige Sandhügel von der Maas getrennten Lauf nordwestlich dieser zu, bis sie bei Gennep in dieselbe einmündet. Die Mörs hingegen endet ihren bei Crefeld aus künstlich vertieften Sumpflachen beginnenden und bei der Stadt Meurs vorübergehenden Lauf, nach wenigen Wegstunden, bei Rheinberg im Rhein. Wie tief und flach und nur gegen den Rhein zu geneigt der Boden zwischen diesem und der Neers ist, wird dadurch auf eine augenfällige Weise bewiesen, dass bei hohem, übertretendem Wasserstande durch zahllose, unter einander verbundene Gräben das Neerswasser bis Crefeld vordringt. Ausser den eben gedachten Gräben, welche in allen Richtungen den Boden durchschneiden und entwässern, ist das Sumpfwasser in kleineren und grösseren Lachen oder Teichen (Diep, Rahen, Raem genannt) gesammelt. Beachtenswerth scheinen mehrere durch Gräben und Bäche zusammenhängende Züge solcher Lachen, deren einer, nordöstlich von Crefeld beginnend, die Mörs dem Rheine zusendet, dann aber nordwestlich bis in die Nähe des Klosters Kamp sich erstreckt. Ein anderer beginnt nördlich von Hüls und streicht westwärts bis in die Nähe von Wachendonk. Die eigenthümliche Gestalt dieser Lachen, welche meist schmal, aber in der Richtung ihres Zuges lang gedehnt sind, führt auf die Vermuthung, dass sie Ueberreste ehemaliger Flussarme seien, die auch noch durch andere Erscheinungen unterstützt wird. Zu diesen gehört namentlich ein an der Ostseite der Stadt Crefeld, von Süden nach Nordwesten streichender scharfer Rand, welcher östlich abfällt und das höhere Terrain von dem darunter liegenden Bruchboden scheidet. Dieser über andert-halb Stunden lang mit einer fortlaufenden Reihe von Häusern und Gehöften besetzte Rand trägt die unverkennbaren Spuren eines ehemaligen Flussbettes oder Seebeckens, und macht es sehr glaublich, dass in früheren Zeiten der Rhein seinen Lauf oder einen Arm durch die jetzigen Niederungen seines linken Ufers

erstreckt, oder aber hier einen See durchflossen habe. Für die Annahme eines Rheinarmes sprechen die Höhen, worauf eine halbe Stunde südöstlich von Uerdingen das Dörfchen Gelb liegt. Dass aber die Vereinigung der Insel mit dem Ufer schon früh, und nicht erst, wie die der ehemaligen Insel Kaiserswerth, oder wie andere bekannte Veränderungen des Rheinbettes, in einer späteren, geschichtlichbekanntem Zeit erfolgt ist, dafür spricht die von den Römern dort gemachte Anlage eines stehenden und befestigten Lagers, des von Tacitus mehrmals genannten Galduba.

Was nun die unmittelbaren Umgebungen Crefelds betrifft, so ist die Süd-, West- und Nordseite, bis zu dem vorgedachten Rand, trockener, meist sandiger Lehmboden, welcher ausser den übrigen gutgedehenden Feldfrüchten und Futtergewächsen einen vorzüglichen Roggen- und Kartoffelertrag liefert. Nach der Südwestseite hin liegt, in der Entfernung einer guten halben Stunde von der Stadt, zwischen Fischeln, Willich und Neersen, eine ehemals ausgedehnte, jetzt zum grössten Theil mit Nadelholz bepflanzte oder in Fruchtfelder umgewandelte Heide, wo im siebenjährigen Kriege 1758 der Herzog von Braunschweig die Franzosen schlug. Gleich den noch vor wenigen Jahren öden Heidestrecken sind auch die vormaligen bedeutenden Waldungen zum grossen Theil verschwunden. Nach der Westseite hin sind in der Nähe der zahlreichen einzelnen Höfe nur einzelne Baumgruppen übrig geblieben, während nach Südosten und Nordosten einige schöne Waldtheile nicht wenig zur Zierde der Gegend und zur Annehmlichkeit der Bewohner beitragen. Als Besitz reicher Privaten und zum Theil zu anmuthigen Spaziergängen verschönt, werden sie wohl der Stadt und Gegend auch ferner erhalten bleiben und dem Vortheile nicht weichen, den ihre Urbarmachung augenblicklich bietet. Denn einige der so entstandenen Fluren haben bereits im siebenten Jahre ohne Düngung einen reichen Waizenertag geliefert. Auch die sonst so ausgedehnten Brüche, längst der Ostseite des vorgedachten Randes, bis zum Fuss des Hülser Berges, wo sich nicht unbeträchtliche Torflager befinden, in denen man fossile Knochen, unter a. mehrere grosse Hirsch- und Stierköpfe ausgegraben hat, sind meist in Wiesen, Waldpflanzungen oder niederes Schlagholz, so wie mehrere entferntere in Saatzfelder umgeschaffen. Die bedeutenden, von den Landbauern betriebenen Brennereien haben nemlich eine ansehnliche Vermehrung des Viehstandes und somit der Düngungsmittel möglich gemacht. Von den noch vorhandenen Brüchen werden mehrere kleinere, in der Nähe der Stadt, namentlich zu beiden Seiten der Uerdinger Chaussee zum Graben der zur Mischung des Steinkohlengerisses wichtigen Kleie benutzt, während das einzige grössere, nordwestlich von Uerdingen gelegene Bruch, nach der jüngst vorgenommenen Abschätzung, welche die Summe von 107000 Thlrn. beträgt, auch ehestens in Ackerland umgewandelt werden wird. Die überaus grosse Zahl der Gärten, welche nach allen Seiten hin Crefeld umgeben, ist zwar durch die stets fortschreitende Erweiterung der Stadt beträchtlich vermindert worden, doch noch immer sehr ansehnlich geblieben. Nach den Veränderungen, welche die Umgebungen der Stadt, grossen Theils in dem letzten Jahrzehnd, erfahren haben und welche nicht ganz ohne Einfluss auf die Flora seyn konnten, dürfte es nicht uninteressant seyn, auch der Veränderungen zu gedenken, welche die Stadt in ihren statistischen, industriellen und commerciellen, wie auch socialen Verhältnissen erfahren hat. Doch da dieses ausser unserm Zwecke liegt; so will ich nur erwähnen, dass Crefeld vor 10 Jahren nur 15000 Bewohner zählte, also in diesem kurzen Zeitraume eine Vermehrung von fast 10000 Seelen erhalten hat, was auf alle jene Verhältnisse und Zustände einen unverkennbaren Einfluss ausüben musste.

Schliesslich dürfte es nöthig seyn, für die mit der hiesigen Gegend Bekannteren die Gränzen des Terrains näher zu bestimmen, dessen Flora die nachstehenden Blätter enthalten. Nach Osten bildet zwar der Rhein die natürliche Gränze, doch sind die Wiesen und Weiden an dem rechten Ufer, Uerdingen gegenüber, wegen der Mannigfaltigkeit der Gewächse, von denen einige ausschliesslich dort wachsen, hinzugezogen worden. Von Budberg, dem nördlichsten Punkte am Rhein, zieht sich die Gränze über Kaldenhausen der Stadt Meurs zu, und geht dann westlich über Hüls nach St. Tönis, und von da südlich bis zum Neerser Bruch, von wo sie über Fischeln und Linn den Rhein wieder erreicht.

Die Bestimmung und Ordnung der aufgezählten Pflanzenspecies ist Koch's Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora gefolgt. Die Angabe mehrerer Species verdankt Herr Mink der gütigen Mittheilung des Herrn Johannes Winnertz hieselbst, und mit Vergnügen erfülle ich seinen Wunsch, demselben hiemit öffentlich den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Dr. A. Rein.

Aufzählung der um Crefeld wildwachsenden und am häufigsten cultivirten phanerogamischen Pflanzen, wie weit dieselben bisher gefunden worden, nebst Angabe der Standörter derselben.

I. CLASSE. DICOTYLEDONEN.

Ranunculaceen.

- Clematis vitalba*, gemeine Waldrebe. In Hecken an den Rheinwiesen auf der rechten Rheinseite hinter Uerdingen; ferner in Hecken am Uerdinger Bruch.
- Thalictrum minus*, kleinere Wiesenraute. In den Rheinwiesen auf der rechten Rheinseite.
- Anemone nemorosa*, Busch-Windröschen. In Wäldern häufig.
- Adonis autumnalis*, Herbst-Adonis. In Gärten als Zierpflanzen.
- *aestivalis*, Sommer-Adonis. In Gärten als Zierpflanzen.
- Myosurus minimus*, kleinster Mäuseschwanz. Bisher bloss auf den Feldern hinter Herstattshof gefunden.
- Ranunculus hederaceus*, epheublättriger Hahnenfuss. In den Gräben hinter Crakau am Wege nach Meurs.
- *aquatilis*, Wasser-Hahnenfuss. Gemein in Gräben.
- *Flammula*, brennender Hahnenfuss. Gemein an feuchten Orten.
- *Lingua*, grosser H. In den Gräben nach dem grossen Bruch und in der Meurs.
- *Ficaria*, feigwurzeliger H. Häufig in Hecken, in Wäldern und Wiesen.
- *auricomus*, goldgelber H. In feuchten Gebüsch.
- *acris*, scharfer H. Gemein auf Wiesen.
- *repens*, kriechender H. Gemein auf gebautem Land u. an Hecken u. Zäunen.

- Ranunculus bulbosus*, zwiebelwurziger H. Bei Meurs auf d. Walle häufig.
- *sceleratus*, blasenziehender H. In morastig. Gräben häufig, z. B. hinter Crakau.
- *arvensis*, Acker-H. Auf Aeckern von Vennikel an bis Meurs und nach dem Rheine zu häufig.
- Caltha palustris*, Sumpf-Dotterblume. Gemein an nassen Orten.
- Eranthus hyemalis*, sternblüthiger Winterling. In Gärten als Zierpflanze.
- Helleborus viridis*, grüne Niesswurz. Nur in der Gegend des Egelsbergs.
- Delphinium consolida*, Feld-Rittersporn. Auf Aeckern bei Meurs nicht selten.

Nymphaeaceen.

- Nymphaea alba*, weisse Seerose. In stehenden Wassern häufig, z. B. in der Meurs.
- Nuphar luteum*, gelbe Teichrose. Bei Crefeld nicht häufig, aber nach Meurs zu und im Neerser Bruch in den Gräben.

Papaveraceen.

- Papaver Rhoeas*, Klatsch-Mohn. Unter den Saaten gemein.
- *dubium*, zweifelhafter Mohn. Unter den Saaten, besonders am Rhein; nicht häufig.
- *somniferum*, Garten-Mohn. In Gärten als Zierpflanze.
- *Argemone*, Acker-Mohn. Unter den Saaten am Rheine.
- Chelidonium majus*, gemeines Schöllkraut. An Hecken und Mauern.

- Corydalis cava*, hohle Hohlwurz. Bei Meurs nicht selten.
 — *solida*, unausgehöhlte Hohlwurz. Bei Meurs nicht selten.
Fumaria officinalis, gemeiner Erdrauch. Gemein auf gebautem Lande.

Cruciferen.

- Cheiranthus Cheiri*, Goldlack. In Gärten gezogen.
Nasturtium officinale, gebräuchliche Brunnenkresse. In Gräben häufig, z. B. hinter Crakau.
 — *amphibium*, verschiedenblättrige Br. In Gräben nicht selten, u. a. am Hülser Berge.
 — *sylvestre*, wilde Br. An feuchten Orten häufig.
 — *palustre*, Sumpf-Br. An denselben Orten.
Barbarea vulgaris, gemeine Barbaree. An feuchten Orten und auf Feldern.
Arabis hirsuta, rauhaariges Gänsekraut. Bisher nur in Uerdingen an der Stadtmauer gefunden.
Cardamine hirsuta, vielstengliges Schaumkraut. An feuchten Orten, u. a. im Oppumer Wald.
 — *pratensis*, Wiesen-Sch. In Wiesen und Wäldern gemein.
 — *amara*, bitteres Sch. Bei Oppum auf nassen Wiesen nicht häufig.
Sysimbrium officinale, gebräuchliche Rauke. An Wegen und Hecken häufig.
 — *Alliaria*, Knoblauchs-R. An Hecken und Wegen sehr häufig.
 — *thalianum*, Thal's-R. Auf gebautem Lande.
Erysimum cheiranthoides, lackartiger Hederich. An Hecken nach dem Rhein zu nicht selten.
Brassica oleracea, Garten-Kohl. } beide gebaut.
 — *Rapa*, Rübe. }
 — *Napus*, Rebs. Auf Schutthaufen und an Wegen, u. a. hinter Crakau.
Sinapis arvensis, Feld-Senf. Unter der Saat.

- Erucastrum Pollichii*, Pollichs-Rempe. Am rechten Rheinufer hinter Uerdingen.
Alyssum montanum, Berg-Steinkraut. Am rechten Rheinufer.
Draba verna, frühes Hungerblümchen. Auf gebautem Lande häufig.
Thlaspi arvense, Feld-Täschelkraut. Auf Schutthaufen; ziemlich selten.
Teesdalia nudicaulis, nacktstenglige Teesdalie. Auf Heideplätzen u. i. Wäldern.
Lepidium sativum, Gartenkresse. Gebaut.
 — *campestre*, Feld-Kr. Auf Schutthaufen und an Wegen ziemlich häufig.
Capsella bursa pastoris, gemeine Hirtentasche. Auf gebautem Lande und an Hecken und Wegen sehr gemein.
Isatis tinctoria, Färber-Waid. In den Rheinweiden zwischen Uerdingen und Budberg einmal gefunden.
Raphanus Raphanistrum, Ackerrettig. Unter der Saat.

Violarieen.

- Viola palustris*, Sumpf-Veilchen. An nassen Orten, u. a. am Hülser Berge.
 — *odorata*, wohlriechendes V. An Hecken.
 — *canina*, Hunds-V. In Gebüsch und auf Grasplätzen häufig.
 — *tricolor*, dreifarbiges V. Auf gebautem Lande.

Resedaceen.

- Reseda lutea*, gelbe Reseda } beide häufig
 — *luteola*, gelbliche Reseda } am Rhein.

Droseraceen.

- Drosera rotundifolia*, rundblättriger Sonnentau. An sumpfigen Orten u. a. am Hülser Berge.
 — *longifolia*, langblättriger S. Desgl.

Polygaleen.

- Polygala vulgaris*, gemeine Kreuzblume. Auf Heidestellen häufig.

Sileneen.

- Gypsophila muralis*, Mauer-Gypskraut. Bei Oppum.

- Dianthus caesius*, blaugraue Nelke.
Am Wege von Meurs nach Essenberg.
- Saponaria officinale*, gebräuchliches
Seifenkraut. Am Rhein.
- Cucubalus bacciferus*, beerentragender
Taubenkropf. In den Rheinwiesen an der
rechten Seite des Rheins hinter Uerdingen.
- Silene nemoralis*, Hain-Leimkraut. In
Gebüsch.
— *inflata*, blasiges Leimkraut. Am Rhein
und bei Meurs nicht selten.
- Lychnis flos cuculi*, Kuckucks-Licht-
nelke. In Wiesen häufig.
— *vespertina*, Abend-L. Nach d. Rheine
zu und bei Linn.
— *diurna*, Tags-L. Bei Meurs.
— *Githago*, Korn-L. Unter dem Getreide
häufig.

Alsineen.

- Sagina procumbens*, niederliegendes
Mastkraut. An etwas feuchten Orten,
u. a. an den Ziegelöfen dem Sprödenthal
gegenüber.
- Spergula nodosa*, knotiger Spark. Im
grossen Bruch.
— *arvensis*, Feld-Sp. Auf Aeckern und
Feldern.
— *pentandra*, fünfmänniger Spark. Auf
dem Hülser Berge.
- Alsine rubra*, rothblühende Miere. An
Wegen nicht selten, u. a. am Meurser Wege
dem Tannenthal gegenüber.
- Moehringia trinervia*, dreinervige
Möhringie. In feuchten Gebüsch, z. B.
im Floh'schen Walde.
- Arenaria serpyllifolia*, quendelblätt-
riges Sandkraut. Am hiesigen Stadtgr-
aben und zu Uerdingen auf der Mauer.
- Holosteum umbellatum*, doldenblü-
thige Spurre. Bei Linn auf Feldern.
- Stellaria media*, gemeinste Sternmiere.
Auf gebautem Lande sehr gemein.
— *Holosteum*, grossblumige St. Auf
Grasplätzen und in Wäldern häufig.
— *glauca*, meergüne St. An nassen Or-
ten, u. a. am grossen Bruch.

- Stellaria graminea*, grasartige St. An
nassen Orten häufig.
- Malachium aquaticum*, Wasser-Weich-
kraut. An nassen Orten u. a. am Eingange
in den Bockumer Wald.
- Cerastium semidecandrum*, kleines
Hornkraut. Auf Aeckern bei Vennikel.
— *triviale*, gemeines Hornkraut. An Feld-
rändern.
— *arvense*, Acker-H. Auf Grasplätzen.

Lineen.

- Linum usitatissimum*, gewöhnlicher
Flachs. Gebaut.
— *catharticum*, Purgier-Flachs. Auf
Wiesen nicht selten.
- Radiola linoides*, tausendkörniger Zwerg-
flachs. An den Sandgruben am Meurser
Wege dem Tannenthal gegenüber.

Malvaceen.

- Malva rotundifolia*, rundblättrige Malve.
An Mauern und Hecken.
— *sylvestris*, wilde Malve. An Hecken
und Gebüsch häufig.

Tiliaceen.

- Tilia grandifolia*, grossblättrige Linde
Wohl nur angepflanzt.
— *parvifolia*, kleinblättrige L. Desgl.

Hypericineen.

- Hypericum perforatum*, gemeines Hart-
heu. Auf Grasplätzen häufig.
— *humifusum*, gestrecktes H. In den
Chausseegräben nach Meurs und Neer-
sen häufig.
— *quadrangulare*, vierkantiges H. An
Feld- und Waldrändern nicht selten.
— *tetrapterum*, vierflügeliges H. Desgl.
— *pulchrum*, schönes H. Auf Heidestellen
und Grasplätzen häufig.
— *hirsutum*, rauhaariges H. In der Elt
bei Linn.
— *elodes*, Sumpf-H. An den Sandgruben
am Wege vom Tannenthal nach dem Meur-
ser Wege.

Acerineen.

Acer campestre, Feld-Ahorn. Bei Meurs, besonders am Wege von Meurs nach Essenberg.

Hippocastaneen.

Aesculus Hippocastanum, gewöhnliche Rosskastanie. Cultivirt.

Ampellideen.

Vitis vinifera, edler Weinstock. Angepfl.

Geraniaceen.

Geranium pratense, Wiesen-Storchschnabel. Auf den Wiesen vor Uerdingen.

— *sanguineum*, blutrother Storchsch. An Feldrändern.

— *molle*, weicher St. Desgl.

— *Robertianum*, Ruprechts-St. An feuchten Orten und Mauern.

— *pusillum*, kleiner Storchschnabel. An Wegen und Zäunen.

— *dissectum*, zerschnittener Storchsch. Desgl.

Erodium cicutarium, schierlingsblättriger Reiherschnabel. Auf Feldern häufig, beide Varietäten: a) *immaculatum*, b) *maculatum*.

Balsamineen.

Impatiens noli tangere, empfindliches Springkraut. Am Wege nach Oppum, bei Meurs am Vinnbusch.

Oxalideen.

Oxalis acetosella, gemeiner Sauerklee. In Gebüsch häufig.

— *stricta*, steifer S. Ein lästiges Unkraut in Gärten.

Celastrineen.

Evonymus europaeus, gemeiner Spindelbaum. Hin und wieder in Hecken.

Rhamneen.

Rhamnus cathartica (?) gemeiner Wegedorn. An der Windmühle bei Uerdingen.

— *frangula*, glatter Wegedorn. In Gebüsch ziemlich häufig.

Papilionaceen.

Sarothamnus scoparius, gemeiner Binsenstrauch. Auf Heiden.

Genista tinctoria, Färber-Ginster. Am Wege nach Meurs bei Papendik.

— *anglica*, englischer Ginster. Auf Heiden häufig.

Ononis spinosa, dornige Hauhechel. Am häufigsten am Rhein und bei Meurs.

Anthyllis vulneraria, gemeiner Wundklee. In den Rheinwiesen am rechten Ufer des Rheins hinter Uerdingen und unterhalb Budberg in den Wiesen.

Medicago sativa. Gebauter Schneckenklee, die Luzerne. Hin u. wieder gebaut.

— *falcata*, Sichel-Sch. Auf dem rechten Ufer des Rheins hinter Uerdingen.

— *lupulina*, Hopfen-Sch. Auf Wiesen, Feldern und Feldrändern häufig.

Melilotus officinalis, gebräuchlicher Honigklee. Häufig am rechten Rheinufer.

— *vulgaris*, gemeiner H. Desgl.

Trifolium pratense, Wiesenklee. Geb.

— *arvense*, Ackerklee. Nach dem Rheine zu, schon in Oppum.

— *repens*, kriechender Klee. Auf Grasplätzen gemein.

— *procumbens*, liegender Klee. Häufig an Wegen und auf Grasplätzen.

— *filiforme*, fadenförmiger Klee. An ähnlichen Orten nicht selten, z. B. hinter Papendik am Wege.

Lotus corniculatus, gemeiner Schotenklee. Auf Wiesen und an Wegen häufig.

— *major*, grösserer Schotenkl. An sumpfigen Orten, z. B. an der Meurs u. in Gräben.

Astragalus glycyphyllos, süßholzblättriger Tragant. Am Rhein zwischen Uerdingen und Budberg.

Coronilla varia, bunte Kronwicke. Am Rhein.

Ornithopus perpusillus, liegender Vogelfuss. Am Wege nach Meurs.

Vicia hirsuta, rauhaarige Wicke. Auf Aeckern und in lichtem Gehölze.

— *tetrasperma*, viersamige W. An ähnlichen Orten.

Vicia Cracca, Vogel-Wicke. Häufig in Hecken.

— *Faba*, Sau-W. In Gärten angepflanzt, die sogenannte „dicke Bohne.“

— *sepium*, Zaun-W. In Hecken und Gebüsch.

— *sativa*, Futter-W. Gebaut.

— *angustifolia*, schmalblättrige W. Unter dem Getreide u. in lichten Gebüsch.

Pisum sativum, gemeine Erbse. Gebaut.

Lathyrus tuberosus, knollige Platterbse, Erdeichel. Am Rhein unterhalb Budberg in den Wiesen.

— *pratensis*, Wiesen-Pl. In Wiesen häufig.

Phaseolus vulgaris, gemeine Bohne. In Gärten gezogen.

Amygdaleen.

Persica vulgaris, gemeiner Pfirsichbaum. Cultivirt.

Prunus Armeniaca, Aprikose. Cultivirt.

— *spinosa*, Schlehe. In Hecken.

— *domestica*, gemeine Pflaume.

— *avium*, süsse Kirsche.

— *Cerasus*, saure Kirsche.

— *Padus*, Ahl-Kirsche.

Hier alle
cultivirt.

Rosaceen.

Spiraea salicifolia, weidenblättrige Spierstaude. In Hecken verwildert und häufig in Gärten gezogen.

— *Ulmaria*, Sumpf-Sp. An nassen Orten ziemlich häufig.

Geum urbanum, gemeines Geum. An Hecken u. Zäunen b. Crefeld; nicht häufig.

Rubus idaeus, Himbeerstrauch. An Hecken und in Gebüsch.

— *fruticosus*, gemeiner Brombeerstrauch. Eben daselbst.

Fragaria vesca, wilde Erdbeere. An Hecken und in Gebüsch.

Comarum palustre, Sumpf-Siebenfingerkraut. An nassen Orten häufig, u. a. im Bruch, an der Meurs.

Potentilla anserina, Gänse-Fingerkraut. An Wegen häufig.

Potentilla argentea, silberweisses Fingerkraut. Auf dem Walle von Meurs.

— *reptans*, kriechendes F. Hin und wieder an Wegen, u. a. bei Meurs auf dem Walle.

— *verna*, Frühlings-F. Zu Uerdingen an der Mauer.

Tormentilla erecta, gebräuchliche Tormentille. In Gebüsch gemein.

— *reptans*, niedergestreckte Tormentille. Am Sprödenthal bei den Ziegelöfen.

Agrimonia Eupatoria, gemeiner Odermennig. An Wegen häufig.

Rosa canina, Hundsrose. Häufig in Hecken und Gebüsch.

— *arvensis*, Feld-Rose. Nach Oppum zu in Hecken.

Sanguisorbeen.

Alchemilla vulgaris, gemeiner Frauenmantel. An Gärten gezogen. Dient zur Bereitung des Maitranks.

— *arvensis*, Feld-Fr. Unter dem Getreide häufig, besonders nach Neersen zu.

Sanguisorba officinalis, gemeiner Wiesenknopf. Auf Wiesen beim Tannenthal und vor Uerdingen.

Poterium Sanguisorba, gemeine Becherblume. Häufig am Rhein u. bei Meurs.

Pomaceen.

Crataegus oxyacantha, gemeiner Weissdorn. In Hecken häufig.

Mespilus germanica, gemeiner Mispelstrauch. Eben daselbst.

Pyrus communis, gemeine Birne. } Beide

— *Malus*, gemeiner Apfel. } cultiv.

Sorbus aucuparia, gemeine Eberesche. In Gebüsch.

Onagrien.

Epilobium angustifolium, schmalblättriges Weidenröschen. An feuchten Orten nicht häufig.

— *hirsutum*, zottiges W. Am Hülser Berge und der Umgegend.

— *montanum*, Berg-W. In Gebüsch häufig.

Oenothera biennis, zweijährige Nachtkerze. Am Rhein an feuchten Orten.

Circea lutetiana, gemeines Hexenkraut. Im Bockumer Walde.

Halorageen.

Myriophyllum verticillatum, quirlförmiges Tausendblatt. In Gräben, u. a. am Kleibruch und in den Gräben nach dem grossen Bruch.

— *spicatum*, ährenförmiges T. In den Gräben nach dem grossen Bruch.

— *alterniflorum*, wechselblumiges T. Bisher nur in dem Graben vor dem grossen Bruch.

Hippurideen.

Hippuris vulgaris, gemeiner Tannenwedel. Bisher nur in den Gräben am Wege von Hüls nach dem Hülser Berg.

Callitrichineen.

Callitriche vernalis, Frühlings-Wasserstern. In Gräben häufig.

Lythrarieen.

Lythrum Salicaria, gemeiner Weiderich. An nassen Orten sehr häufig.

Peplis Portula, gemeiner Aferquendel. An feuchten Orten, u. a. häufig an den Sandgruben am Wege vom Tannenthal nach dem Meurser Wege.

Philadelphieen.

Philadelphus coronarius, wohlriechender Pfeifenstrauch. In Gärten angepflanzt.

Cucurbitaceen.

Cucurbita Pepo, gemeiner Kürbis. In Gärten zur Zierde gezogen.

Cucumis sativus, gemeine Gurke. Angepflanzt.

Bryonia dioica, rothbeerige Zaunrübe. In Hecken häufig.

Paronychieen.

Corrigiola littoralis, gemeiner Hirschsprung. Selten am Bockumer Busch.

Herniaria glabra, kahles Bruchkraut. Auf Feldern vor Meurs.

Illecebrum verticillatum, quirlige Knorpelblume. An den Sandgruben am Wege vom Tannenthal nach dem Meurser Wege.

Sclerantheen.

Scleranthus annuus, jähriger Knauel. Unter dem Getreide gemein.

Crassulaceen.

Sedum Telephium, knollige Fetthenne. Nach dem Rheine zu an Hecken und am Rhein selbst.

— *album*, weisse F. Am Wege nach Bockum hinter Sprödenthal und am Rhein.

— *acre*, scharfe F. Auf trocknen Grasplätzen, besonders am Rhein und bei Meurs häufig.

— *sexangulare*, sechskantige F. An denselben Orten.

— *reflexum*, zurückgekrümmte F. Zu Uerdingen an der Mauer nicht häufig.

Sempervivum tectorum, gemeine Hauswurz. Hin und wieder auf Mauern und Dächern.

Grossularieen.

Ribes Grossularia, gemeine Stachelbeere. In Gärten gezogen.

— *nigrum*, schwarze Johannisbeere. Desgl.

— *rubrum*, gemeine Joh. Desgl.

Saxifrageen.

Saxifraga tridactylites, dreigefingertes Steinbrech. Nicht häufig. Am Flohschen Wege, und hinter Neersen auf Feldern.

— *granulata*, körniger Steinbrech. Bei Meurs vor der Stadt.

Umbelliferen.

Hydrocotyle vulgaris, gemeiner Wassernabel. In den Gräben am Kleibruch und nach dem grossen Bruch.

Sanicula europaea, gemeiner Sanikel. Im Oppumer Busch.

- Eryngium campestre*, Feld-Mannstreu. Nach dem Rheine zu häufig.
- Cicuta virosa*, giftiger Wasserschierling. In Gräben; nicht häufig, u. a. in den Gräben nach dem Tannenthal.
- Apium graveolens*, gewöhnliche Sellerie. In Gärten gezogen.
- Petroselinum sativum*, gewöhnliche Petersilie. Ebenfalls.
- Aegopodium podagraria*, gemeiner Geissfuß. An Hecken u. auf Wiesen gemein.
- Carum Carvi*, gemeiner Kümmel. Auf Wiesen bei Vennikel.
- Pimpinella magna*, grosse Biebernell. An Hecken und Waldrändern häufig, besonders nach Oppum.
- *saxifraga*, gemeine B. An Feldrändern und Hecken gemein.
- Berula angustifolia*, schmalblättrige Berle. In Gräben häufig, u. a. nach dem Tannenthal.
- Sium latifolium*, breitblättriger Wassermerk. An der Meurs u. am Neerser Bruch.
- Oenanthe fistulosa*, röhrlige Rebendolde. Häufig in Gräben.
- *Phellandrium*, fenchelsamige R. In Gräben gemein.
- Aethusa Cynapium*, Garten-Gleisse. In Gärten nicht selten.
- Silaus pratensis*, Wiesen-Silau. Auf einer Wiese nah beim Tannenthal.
- Angelica sylvestris*, Wald-Angelika. Auf Wiesen u. in feuchten Wäldern häufig.
- Thyselinum palustre*, Sumpf-Olsenick. An Gräben nicht selten.
- Anethum graveolens*, gemeiner Dill. In Gärten gezogen.
- Pastinaca sativa*, gemeiner Pastinack. Auf Wiesen u. a. hinter Linn und überhaupt nach dem Rheine zu.
- Heraclium Sphondilium*, gemeines Heilkraut. Auf Wiesen und in nassen Gebüsch häufig.
- Daucus Carota*, gewöhnliche Mohrrübe. An Wegen häufig.
- Torilis Anthriscus*, Hecken-Borstdolde. An Hecken und Wegen.
- Scandix Pecten veneris*, kammförmiger Nadelkerbel. Unter der Saat.
- Anthriscus sylvestris*, grosser Klettenkerbel. Bei Crefeld selten; bei Meurs und am Rhein häufig.
- Chaerophyllum temulum*, berausender Kälberkropf. In Gebüsch und Hecken häufig.
- Conium maculatum*, gefleckter Schierling. Hin und wieder an Hecken, z. B. bei Meurs, bei Bockum und am Neerser Bruch.

Araliaceen.

Hedera Helix, gemeiner Epheu. In Gebüsch und an Mauern.

Corneen.

Cornus sanguinea, rother Hornstrauch. In Gebüsch und Hecken nicht selten.

— *mas*, gelber H. In Gärten und Hecken.

Loranthaceen.

Viscum album, weisser Mistel. Schmarotzerpflanze. Lebt auf Obstbäumen.

Caprifoliaceen.

Adoxa moschatellina, gemeines Bisamkraut. Auf den Feldern zwischen der Bockumer und Linner Strasse an Hecken.

Sambucus nigra, gemeiner Hollunder. In Gärten und Hecken.

— *racemosa*, Trauben-Hollunder. Am Wege nach Schoonwater.

Viburnum Opulus, gemeiner Schneeball. In Gebüsch nicht selten.

Lonicera Periclymenum, deutsche Lonicere. In Hecken und Gebüsch.

Stellaten.

Sherardia arvensis, Acker-Sherardie. Auf Aeckern.

Asperula odorata, gemeiner Waldmeister. Im Bockumer Busch, b. Meurs u. Vinnbusch.

Galium cruciata, kreuzblättriges Labkraut. In den Wiesen vor Uerdingen, bei Meurs auf dem Walle.

— *Aparine*, kletterndes Labkraut. In Hecken und Gebüsch häufig.

- Galium uliginosum*, Morast-Labkraut. An Gräben nicht selten.
 — *palustre*, Sumpf-L. An nassen Orten häufig.
 — *verum*, gelbes L. Auf einer Wiese hinter Crakau; am Rhein und bei Meurs häufiger.
 — *sylvaticum*, Wald-L. In Wäldern.
 — *Mollugo*, weisses L. An Feldrändern und an Wiesen.
 — *sylvestre*, Heide-L. In trocknen Wäldern häufig.

Valerianeen.

- Valeriana officinalis*, gebräuchlicher Baldrian. An etwas nassen Orten.
 — *dioica*, kleiner B. Ebendasselbst.
Valerianella olitoria, Rapunzel-Feldsalat. Auf bebautem Lande häufig.
 — *Auricula*, ohrfrüchtiger Felds. Unter dem Getreide auf Feldern nach Neersen zu.
 — *dentata*, gezählter Felds. Unter dem Getreide nicht selten.

Dipsaceen.

- Dipsacus Fullonum*, Weber-Karde. Seit einigen Jahren angebaut in der Nähe von Crefeld.
 — *pilosus*, behaarte K. An einer Hecke bei Bullerschen bei Meurs.
Knautia arvensis, Acker-Knautia. Auf Wiesen, am häufigsten am Rhein.
Succisa pratensis, Wiesen-Teufelsabbiss. Auf Wiesen und an Feldrändern häufig; kommt im grossen Bruch häufig vor.
Scabiosa columbaria, Tauben-Scabiose.

Compositen.

- Eupatorium cannabinum*, hanfartiger Wasserrost. An feuchten Orten häufig.
Tussilago farfara, gemeiner Huflattig. Am Wege nach Meurs, am Hülser Berge nicht selten.
Petasites officinalis, gebräuchliche Pestilenzwurz. Am Neerser Bruch und an einem kleinen Flösschen hinter demselben.

- Bellis perennis*, dauerndes Gänseblümchen. Ueberall gemein.
Erigeron canadense, gemeines Berufkraut. Auf Aeckern und sandigen Orten häufig.
 — *acris*, scharfes B. Am Rhein.
Solidago virga aurea, gemeine Goldrute. In den Gebüsch zwischen Meurs und der Trompet.
Bidens tripartita, dreitheiliger Zweizahn. In Gräben häufig.
 — *cernua*, nickender Z. Desgl.
Helianthus annuus, jährige Sonnenblume. In Gärten als Zierpflanze.
 — *tuberosus*, knollige S. Desgl.
Inula britannica, Wiesen-Alant. Am Rhein auf beiden Ufern.
Pulicaria dysenteria, Ruhr-Flöhkraut. Bei Hacksteins am Wege.
Filago germanica, deutsches Fadenskraut. Auf dem Egelsberg.
 — *arvensis*, Feld-F. Auf bebautem Lande häufig.
 — *minima*, kleinstes F. An Wegen und sandigen Orten, z. B. an den Sandgruben am Wege von Tannenthal nach dem Meuser Wege.
Gnaphalium sylvaticum, Wald-Ruhrkraut. An Wegen.
 — *uliginosum*, Schlamm-R. In Sümpfen.
 — *dioicum*, Frühlings-R. Auf Heiden häufig.
Artemisia campestris, Feld-Beyfuss. Auf den Grasplätzen am rechten Rheinufer.
 — *vulgaris*, gemeiner B. An Hecken häufig.
Tanacetum vulgare, gemeiner Rheinfarn. An Wegen nicht selten.
Achillea Ptarmica, Bertram-Schafgarbe. An feuchten Orten gemein.
 — *millefolium*, gemeine Sch. Auf Grasplätzen gemein.
Anthemis arvensis, Feld-Anthemis. Unter dem Getreide sehr häufig.
 — *Cotula*, stinkende A. An denselben Orten nicht häufig.
Matricaria Chamomilla, gemeine Kamille. Unter den Saaten gemein.

- Chrysanthemum Leucanthemum*, weisse Wucherblume. Auf Wiesen und Grasplätzen gemein.
 — *segetum*, Saat-Wucherbl. Hinter Fischen auf Aeckern.
- Arnica montana*, Berg-Wolverley. Im grossen Bruch rechts vom Eingange in dasselbe.
- Senecio vulgaris*, gemeine Kreuzwurz. Auf bebautem Lande.
 — *viscosus*, klebrige Kr. Auf sandigen Stellen ziemlich häufig.
 — *sylvaticus*, Wald-Kr. In Wäldern.
 — *erucifolius*, raukenblättrige Kr. Im Neerser Bruch und im Oppumer Walde.
 — *Jacobaea*, Jakobs-Kr. Auf Grasplätzen gemein.
 — *nemorensis*, Hain-Kr. Nach dem grossen Bruch hin in Gebüsch.
 — *paludosus*, Sumpf-Kr. In der Niep.
 — *saracenicus*, saracenische Kr. Am Rhein in den Rheinweiden.
- Cirsium lanceolatum*, lanzettblättrige Kratzdistel. An Wegen und Schutthaufen.
 — *palustre*, Sumpf-Kr. An nassen Orten gemein.
 — *arvense*, Brach-Kr. Auf Feldern und an Wegen gemein.
- Cardus crispus*, krause Distel. Am Rhein bei Uerdingen.
 — *nutans*, nickende Distel. An Wegen und Schuttstellen.
- Onopordon acanthium*, gemeine Esel-distel. Auf dem Kirchhofe zu Budberg.
- Lappa major*, grössere Klette. An etwas feuchten Orten häufig u. a. am Flohschen Wege.
 — *minor*, kleinere Klette. An Wegen.
- Carlina vulgaris*, gemeine Eberwurz. Auf dem Hülsener Berge und im Uerdinger Bruch.
- Centaurea Jacea*, gemeine Flockenblume. An Wegen und auf Grasplätzen gemein.
 — *Cyanus*, Korn-Fl. Unter dem Getreide.
 — *Scabiosa*, scabiosenartige Flockenbl. Am Rhein häufig.
- Lapsana communis*, gemeiner Rainkohl. In Hecken und Gebüsch.
- Arnoseris minima*, kleinster Lämmer-salat. Auf Feldern.
- Cichorium Intybus*, gemeine Cichorie. An Wegen häufig.
- Thrinchia hirta*, kurzhaariger Hundslat-tich. Auf Feldern vor dem Oppumer Busch.
- Leontodon auctumnalis*, Herbst-Lö-wenzahn. In den Rheinwiesen häufig.
 — *hastilis*, spiesslicher Löwenz. Desgl.
- Picris hieracioides*, habichtskrautartiges Bitterkraut. In den Rheinwiesen.
- Tragopogon pratensis*, Wiesen-Bocks-bart. Am Rhein und bei Meurs häufig.
- Hypochoeris radicata*, langwurzeliges Ferkelkraut. Auf Grasplätzen häufig.
- Taraxacum officinale*, gebräuchliches Pfaffenröhrlein. Auf Wiesen und Feldern gemein.
- Lactuca sativa*, Garten-Salat. Gebaut.
- Sonchus oleraceus*, gemeine Gänse-distel. Auf Schuttplätzen und bebautem Lande gemein.
 — *asper*, rauhe G. Ebendasselbst.
 — *arvensis*, Acker-G. Unter den Saaten.
- Crepis biennis*, zweijähriger Pippau. Am Rhein.
 — *virens*, schlitzblättriger P. Auf Wiesen nach dem Rheine zu.
 — *paludosa*, Sumpf-P. An nassen Orten bei Oppum.
- Hieracium pilosella*, gemeines Ha-bichtskraut. Auf Grasplätzen häufig.
 — *Auricula*, Aurikel-H. An Wegen.
 — *pratense*, Wiesen-H. Auf Wiesen.
 — *sabaudum*, Savoyer-H. In lichten Ge-büsch.
 — *umbellatum*, doldiges H. Desgl.
 — *murorum*, Mauer-H. In Gebüsch und an Gräben.

Campanulaceen.

- Jasione montana*, Berg-Jasione. Auf sandigen Stellen häufig.
- Campanula rotundifolia*, rundblättrige Glockenblume. Auf Grasplätzen häufig.

Campanula rapunculus, Rapunzel-Gl.
Nach dem Rheine zu auf Felldrändern
und Wiesen.

— *rapunculoides*, rapunzelartige Gl.
Auf Grasplätzen häufig.

— *glomerata*, geknäuelte Gl. In den
Rheinwiesen hinter Uerdingen.

— *Trachelium*, nesselblättrige Gl. Bei
Meurs am Vinnbusch.

Prismatocarpus Speculum, schönblü-
hender Venusspiegel. Unter den Saaten
gemein.

Vaccineen.

Vaccinium Myrtillus, gemeine Heidel-
beere. Sehr vereinzelt und nicht häufig,
u. a. im Floh'schen Walde.

Ericen.

Calluna vulgaris, gemeines Heidekraut.
Erica tetralix, Sumpf-Heide.

Aquifoliaceen.

Ilex aquifolium, gemeine Stechpalme.
Auf Heiden nicht selten.

Oleaceen.

Ligustrum vulgare, gemeiner Hart-
riegel. In Hecken.

Syringa vulgaris, gemeiner Flieder.
Als Zierpflanze in Gärten.

Fraxinus excelsior, hohe Esche.

Apocyneen.

Vinca minor, kleineres Sinngrün. In Ge-
büschen nicht selten, u. a. hinter Her-
stattshof häufig.

Gentianeen.

Menyanthes trifoliata, dreiblättrige
Zottenblume. An nassen Orten, u. a. im
Kleibruch.

Villarsia nymphoides, seerosenähnliche
Villarsie. Im Stadtgraben von Meurs.

Gentiana filiformis, fädlicher Enzian.
An den Sandgruben am Wege von Tan-
nenthal nach dem Meurser Wege.

Gentiana Pneumonante, gemeiner
Enzian. Im grossen Bruch häufig.

Erythraea Centaurium, gemeines Tau-
sendgüldenkraut. Auf Wiesen und Wald-
wegen ziemlich selten.

Polemoniaceen.

Polemonium caeruleum, Blaues Speer-
kraut. In Gärten als Zierblume.

Convolvulaceen.

Convolvulus sepium, Zaun-Winde. In
Hecken und Gebüsch.

— *arvensis*, Acker-W. Auf bebautem Lande
und an Wegen.

Cuscuta europaea, gemeine Flachsseide.

— *Epithymum*, Thymseide. In Wäldern
auf Heidekraut schmarotzend, u. a. am
Meurser Wege.

— *Epilinum*, Leinseide. Auf dem Flachs
schmarotzend.

Boragineen.

Borago officinalis, gebräuchliche Bo-
retsche. Auf Schutthaufen nicht häufig.

Anchusa officinalis, gebräuchliche Och-
senzunge. Am Rhein.

Lycopsis arvensis, Acker-Krummhals.
Bei Vennikel und Meurs.

Symphytum officinale, gebräuchliche
Beinwurz. An nassen Orten gemein.

Echium vulgare, gemeiner Natterkopf.
Nach dem Rheine zu häufig.

Pulmonaria officinalis, gebräuchliches
Lungenkraut. Von Vennikel an nach
Meurs zu immer häufiger.

Lithospermum purpureo-caeruleum,
purpurblauer Steinsame. Am Rhein nicht
häufig.

— *arvense*, Acker-St. Unter den Saaten
häufig.

Myosotis palustris, Sumpf-Mausehr.
An nassen Orten häufig.

— *versicolor*, buntblumiges M. Auf Fel-
dern und an Wegen.

— *sylvatica*, Wald-M. In Wäldern.

— *intermedia*, mittleres M. In Gärten.

— *stricta*, steifes M. Auf Feldern.

Solaneen.

- Solanum nigrum*, schwarzer Nachtschat-
ten. In Gärten als Unkraut.
— *dulcamara*, bittersüßes N. In Hecken
und Gebüsch.
— *tuberosum*, knolliger N. (Kartoffel).
Gebaut.
Hyoscyamus niger, schwarzes Bilsen-
kraut. Auf Schutthaufen oder unangebauten
Orten hin und wieder ziemlich selten.
Datura Stramonium, gemeiner Stechap-
fel. Desgl.

Verbasceen.

- Verbascum Thapsus*, grossblumiges
Wollkraut. Am Rhein und bei der Trom-
pet häufig.
— *nigrum*, schweifiges W. An Wegen
und Hecken nicht selten.
— *Blattaria*, Motten-W. Am Rande des
Bockumer Waldes.
Scrophularia nodosa, gemeine Brau-
wurz. An feuchten Orten häufig.

Antirrhineen.

- Digitalis purpurea*, rother Fingerhut.
In Gebüsch häufig.
Antirrhinum Orontium, Feld-Löwen-
maul. Auf Feldern hinter Herstattshof.
Linaria Elatine, liegendes Leinkraut.
Bei Vennikel und Meurs.
— *minor*, kleines L. Auf Aeckern.
— *vulgaris*, gemeines L. An Feldrändern
nicht selten.
Veronica scutellata, schildsamiger Eh-
renpreis. An nassen Orten, u. a. im Klei-
bruch.
— *Anagallis*, Wasser-E. In Bockum an
den Gräben des Floh'schen Gutes.
— *Beccabunga*, Quellen-E. An Gräben
nicht selten.
— *Chamaedrys*, Wald-E. An Mauern.
— *montana*, Berg-E. Im Bockumer Wald.
— *officinalis*, ächter E. Auf Grasplätzen.
— *latifolia*, breitblättriger E. Auf Aeckern.
— *serpyllifolia*, quendelblättriger E.
Bei Vennikel.

- Veronica triphyllos*, dreiblättriger Eh-
renpreis. Ebendasselbst.
— *arvensis*, Feld-E.
— *agrestis*, Acker-E. Auf bebautem Lan-
de; auch bei Uerdingen an d. Stadtmauer.
— *hederaefolia*, epheublättriger E. Auf
bebautem Lande gemein.

Orobanchen.

- Orobanche Rapum*, rübenstenglige Som-
merwurz. Auf dem Hülser Berge und
dem St. Töniser Berge.

Rinanthaceen.

- Melampyrum arvense*, Acker-Wachtel-
weizen. Bei Vennikel.
— *pratense*, Wiesen-W. Auf Wiesen und
in Gebüsch häufig.
Pedicularis sylvatica, Wald-Läuse-
kraut. Auf nassen Heiden und Wiesen.
— *palustris*, Sumpf-L. An Gräben.
Rinanthus minor, kleiner Klappertopf.
Auf Wiesen häufig.
— *major*, grosser Kl. (Beide am
Rhein
häufig)
— *Alectorolophus*, Acker-Kl.
Euphrasia officinalis, gemeiner Au-
gentrost. Auf Heiden und Feldern, u. a.
im grossen Bruch.
— *Odontitis*, rother A. An Feldrändern.

Labiaten.

- Mentha rotundifolia*, rundblättrige
Münze. Am rechten Rheinufer auf tro-
ckenen Grasplätzen; bei Oppum.
— *sylvestris*, wilde M. Am Rheinufer
unterhalb Budberg.
— *aquatica*, Wasser-M. An Gräben und
nassen Orten gemein.
— *sativa*, gezähmte M. An denselben Or-
ten, aber nicht häufig.
— *arvensis*, Acker-M. Auf bebautem
Lande häufig.
— *Pulegium*, Poley-M. Im Uerdinger
Bruch.
Lycopus europaeus, gemeiner Wolfs-
fuss. An nassen Orten häufig.
Salvia pratensis, Wiesen-Salbei. Am
Rhein und bei Meurs häufig in Wiesen.

Origanum vulgare, gemeiner Dosten.
Am Rhein.

Thymus Serpyllum, Feld-Thymian.
Auf sandigen Stellen.

Satureja hortensis, gemeines Pfefferkraut. In Gärten gezogen und verwildert bei Bockum.

Calamintha Acinos, Feld-Calaminthe.
Am Rhein.

Clinopodium vulgare, gemeine Wirbelborste. Nach dem Rheine zu unterhalb Uerdingen.

Melissa officinalis, gebräuchliche Melisse. In Gärten gezogen.

Hyssopus officinalis, gemeiner Ysop.
Ebenso.

Glechoma hederacea, gemeine Gundelrebe. An Hecken und Mauern.

Lamium amplexicaule, stengelumfassender Bienensaug. Auf bebautem Lande.

— *purpureum*, rother B. Ebendasselbst.

— *maculatum*, gefleckter B. An Hecken; besonders bei Linn.

— *album*, weisser B. In Hecken u. Gebüsch.

Galeobdolon luteum, gelbe Waldnessel.
In Wäldern, u. a. im Öppumer Busch.

Galeopsis ladanum, Acker-Hohlzahn.
Auf bebautem Lande.

— *ochroleuca*, gelblichweisser H. Auf Aeckern bei Papendik.

— *Tetrahit*, gemeiner H. In Hecken und Gebüsch häufig.

Stachys sylvatica, Wald-Ziest. In Hecken und Gebüsch.

— *palustris*, Sumpf-Z. An nassen Orten.

— *arvensis*, Acker-Z. } Beide auf bebautem Lande.

— *annua*, jähriger Z. }

Ballota nigra, schwarze Ballota. Nach Linn hin und in Inrath an Hecken häufig.

Scutellaria galericulata, gemeines Helmkraut. An nassen Orten.

— *minor*, kleines H. Im grossen Bruch und der Umgegend.

Prunella vulgaris, gemeine Brunelle.
Auf Grasplätzen gemein.

Ajuga reptans, kriechender Günzel.
Ebenso.

Teucrium Scorodonia, salbeiblättriger Gamander. In lichtigem Gebüch.

Verbenaceen.

Verbena officinalis, gemeines Eisenkraut. Auf Grasplätzen nicht häufig.

Lentibularieen.

Utricularia vulgaris, gemeiner Wasserschlauch. In Gräben ziemlich häufig.

Primulaceen.

Lysimachia vulgaris, gemeine Lysimachie. An feuchten Orten.

— *nummularia*, kriechende L. Ebenso.

— *nemorum*, Hain-L. In Wäldern.

Anagallis arvensis, Acker-Gauchheil.
Auf bebautem Lande.

— *caerulea*, blauer G.

Centunculus minimus, Wiesen-Kleinsling. Auf Aeckern unter den Saaten.

Primula officinalis, gebräuchliche Primel. Auf Wiesen und in Gebüsch.

— *elatior*, Garten-P. Ebendasselbst.

— *Auricula*, Aurikel. In Gärten als Zierbl.

Hottonia palustris, Sumpf-Hottonie.
In Gräben häufig.

Samolus Valerandi, Valerands-Pungen.
Im grossen Bruch. Selten.

Plantagineen.

Littorella lacustris, Ufer-Strändling.
In ausgetrockneten Pfützen; bei den Sandgruben am Meurser Wege.

Plantago major, grosser Wegetritt. Auf Grasplätzen häufig.

— *media*, mittlerer W. Desgl.

— *lanceolata*, lanzettblättriger W. Desgl.

— *arenaria*, Sand-W. Am Rhein bei Uerdingen.

Chenopodeen.

Chenopodium hybridum, Bastard-Gänsefuss. Auf bebautem Lande.

— *murale*, Mauer-G. Bei Uerdingen an der Mauer.

- Chenopodium album*, gemeinster Gänsefuss. Auf bebautem Lande gemein.
 — *polyspermum*, vielsamiger G. Ebendas.
Atriplex hortensis, Garten-Melde. Gebaut und verwildert.
 — *patula*, schmalblättrige M. An Hecken und in Gebüsch häufig.

Polygonaceen.

- Rumex conglomeratus*, geknäuelter Ampfer. In Gebüsch.
 — *sanguineus*, blutrother A. In feuchten Gebüsch.
 — *abtusifolius*, stumpfblättriger A. In Gebüsch und auf Wiesen.
 — *crispus*, krauser A. Auf Wiesen.
 — *Hydrolapathum*, Wiesen-A. In Gräben.
 — *aquaticus*, Wasser-A. Ebendasselbst.
 — *acetosa*, gemeiner A. } Beide auf Gras-
 — *acetosella*, kleiner A. } plätzen.
Polygonum amphibium, Wechsel-Knöterich. An nassen Orten; im grossen Bruch.
 — *lapathifolium*, ampferblättriger K. Auf bebautem Lande.
 — *persicaria*, Flöh-K. Auf bebautem Lande und an Wegen häufig.
 — *Hydropiper*, pieffriger K. An nassen Orten.
 — *minus*, kleiner K. Ebendasselbst.
 — *aviculare*, Vogel-K. An Wegen.
 — *Convolvulus*, windenartiger K. Unter den Saaten und in Hecken.
 — *dumetorum*, Hecken-K. In Hecken.
 — *Fagopyrum*, Buchweizen-K. Gebaut.
 — *tartaricum*, tartarischer K. Unter dem vorigen.

Aristolochieen.

- Aristolochia Clematitis*, gemeine Osterluzei. An einer Hecke in Oppum.

Euphorbiaceen.

- Buxus sempervirens*, immergrüner Buxbaum. In Gärten als Einfassung der Beete.
Euphorbia helioscopia, sonnenwendige Wolfsmilch. Auf bebautem Lande.
 — *platyphyllos*, flachblättrige W. {
 — *Gerardiana*, Gerards-W. {
 — *Cyparissias*, Cypressen-W. {
 — *Esula*, gemeine W. {
} Am rechten Rheinufer b. Uerding.

Euphorbia exigua, kleine W. Unter dem Getreide.

— *Peplus*, rundblättrige W. An gebauten Orten häufig.

Mercurialis annua, jähriges Bingelkraut. Auf bebautem Lande.

Urticeen.

Urtica urens, Brenn-Nessel. Auf bebautem Lande und an Zäunen.

— *dioica*, zweihäusige Nessel. An Hecken und in Gebüsch.

Humulus Lupulus, gemeiner Hopfen. In Hecken.

Ulmus campestris, Feld-Rüster. Hin und wieder bei Bauernhöfen.

Juglandeem.

Juglans regia, gemeiner Wallnussbaum. Angepflanzt.

Cupuliferen.

Fagus sylvatica, gemeine Buche. In Wäldern.

Quercus pedunculata, Sommereiche. Desgl.

Corylus Avellana, gemeine Haselnussstaude. Desgl.

Carpinus Betulus, gemeine Hainbuche.

Salicineen.

Salix pentandra, fünfmännige Weide. An nassen Orten.

— *Smithiana*, Smith's Weide. Desgl.

— *cinerea*, aschgraue W. Desgl.

— *amygdalina*, mandelblättrige W. Desgl.

— *caprea*, Sahl-W. Desgl.

— *depressa*, niedergedrückte W. Desgl.

Aus dieser Gattung kommen noch mehr Arten hier vor; die ich aus Mangel an Zeit noch nicht untersuchen konnte.

Populus tremula, Zitter-Pappel. Häufig in Gebüsch.

— *alba*, Silber-P. In Gebüsch, u. a. links vom Meurser Wege.

Betulineen.

Betula alba, weisse Birke. In Wäldern.

Alnus glutinosa, klebrige Erle. An Gräben und in nassen Gebüsch.

Coniferen.

- Taxus baccata*, gemeiner Taxbaum. Ein paar Exemplare im Bockumer Busch.
Juniperus communis, gemeiner Wachholder. Auf Heiden.
Pinus sylvestris, gemeine Föhre. In Wäldern.
Abies exelsa, Rothtanne. Angepflanzt, besonders bei Lauersfort.
 — *Larix*, Lerchen-T. Angepflanzt.

II. CLASSE. MONOCOTYLEDONEN.

Hydrocharideen.

- Hydrocharis morsus ranae*, gemeiner Froschbiss. In Gräben häufig.

Alismaceen.

- Alisma Plantago*, gemeiner Froschlöffel. In Gräben.
 — *natans*, schwimmender Fr. In den Gräben hinter Füttingshof.
 — *ranunculoides*, ranunkelblättriger Fr. Ebendasselbst.

- Sagittaria sagittifolia*, gemeines Pfeilkraut. In Gräben häufig.

Butomeen.

- Butomus umbellatus*, doldige Wasserviole. In den Gräben hinter Crakau, hinter Linn, und im Teiche bei Lauersfort.

Juncagineen.

- Triglochin palustre*, Sumpf-Dreizack. Auf einem Wege nahe beim Tannenthal ziemlich häufig.

Potameen.

- Potamogeton natans*, schwimmendes Laichkraut. In Gräben gemein.
 — *rufescens*, röthliches L. Eben daselbst.
 — *crispus*, krauses L. Eben daselbst.
 — *pusillus*, kleines L. Eben daselbst.
 — *lucens*, spiegelndes L. Eben daselbst.

Lemnaceen.

- Lemna trisulca*, kreuzweise Wasserlinse. In Gräben schwimmend häufig.
 — *polyrhiza*, vielwurzlige W. Desgl.

- Lemna minor*, kleine W. } Desgleichen.
 — *gibba*, bucklige W. }

Typhaceen.

- Typha latifolia*, breitblättrige Rohrkolbe. In Gräben am Tannenthal u. am grossen Bruch.

- Sparganium ramosum*, ästige Igelknospe. In den Gräben nach dem grossen Bruch und anderen.

- *simplex*, einfache I. Desgl.
 — *natans*, schwimmende I. Desgl.

Aroideen.

- Arum maculatum*, gefleckter Aron. In Hecken und schattigen Gebüsch.

- Calla palustris*, Sumpf-Drachenwurz. In den Gräben zwischen dem grossen Bruch und Inrath.

- Acorus Calamus*, gemeiner Kalmus. In den Sümpfen an der Neers und andern.

Orchideen.

- Orchis latifolia*, breitblättriges Knabenkraut. Auf Wiesen.

- *maculata*, geflecktes K. Eben daselbst.
Platanthera bifolia, zweiblättriges Breikölbchen. Auf den Wiesen am Hülsberg.

- Epipactis latifolia*, breitblättrige Sumpfwurz. Im Bockumer Wald.

- *palustris*, gemeine S. Nach dem grossen Bruch zu. Am Tannenthal.

- Listera ovata*, eirundblättrige Listere. Eben daselbst, auch in feucht. Gebüsch.

- Malaxis Loeselii*, Lösel's Weichkraut. Im grossen Bruch.

Irideen.

- Iris Pseud-Acorus*, Wasser-Schwertlilie. In Gräben häufig.

Amarillideen.

- Narcissus poëticus*, ächte Narcisse. In Gärten als Zierblume.

- *pseudo-Narcissus*, gelbe N. In Gärten und verwildert in Baumhöfen.

- Galanthus nivalis*, gemeines Schneeglöckchen. Bei Crefeld selten, bei Meurs häufig.

Asparageen.

- Asparagus officinalis*, gebräuchlicher Spargel. Gezogen.
Paris quadrifolia, vierblättrige Einbeere. Dem Sprödenenthal gegenüber bei den Ziegelhöfen, häufiger im Vinnbusch b. Meurs.
Convallaria multiflora, vielblumiges Maiblümchen. In Gebüsch.
 — *majalis*, wohlriechendes M.
Majanthemum bifolium, zweiblättrige Schattenblume. In Gebüsch.

Liliaceen.

- Ornithogalum umbellatum*, doldiger Milchstern. Auf Wiesen bei Vennikel und Meurs.
Gagea arvensis, Feld-Gagee. Auf Aekern bei Vennikel und Meurs.
Allium oleraceum, Gemüse-Lauch. Unter dem Getreide bei Lauersfort u. am Rhein.
 — *Cepa*, gemeine Zwiebel. In Gärten gez.
Narthecium ossifragum, Sumpf-Narthecie. Im Neerser Bruch.

Colchicaceen.

- Colchicum autumnale*, Herbst-Zeitlose. Auf Wiesen häufig.

Juncaceen.

- Juncus conglomeratus*, geknäuelte Simse. An nassen Orten gemein.
 — *effusus*, ergossene Simse. Desgl.
 — *glaucus*, bläulich grüne S. Am grossen Bruch, an der Meurs.
 — *sylvaticus*, spitzblüthige S. Im grossen Bruch sehr gemein.
 — *lampocarpus*, glanzfrüchtige S. Eben daselbst, aber nicht häufig.
 — *supinus*, wirtelblättrige S. Eb. daselbst.
 — *squarrosus*, sparrige S. Eb. daselbst.
 — *Tenageia*, zarte S. An den Sandgruben am Wege von Tannenthal nach dem Meurser Wege.
 — *bufonius*, Kröten-S. An nassen Orten gemein.
Luzula pilosa, behaarte Hainsimse. In Wäldern häufig.
 — *campestris*, gemeine H. Eb. daselbst.

Cyperaceen.

- Cladium Mariscus*, gewöhnliches Sumpfgas. Am Tannenthal in einem Teiche und einzelne Exemplare in den Gräben nach dem Hülser Berge zu.
Rhynchospora alba, weisser Schnabelsame. Im grossen Bruch u. am Hüls. Berg.
 — *fusca*, brauner Schn. Eben daselbst.
Heleocharis palustris, Sumpf-Teichbinse. In Gräben und Brüchen gemein.
 — *uniglumis*, einbalgige T. In Gräben nicht selten, u. a. in den Chaussee-gräben bei Vennikel.
 — *acicularis*, nadelförmige T. Auf nassen Wiesen.
Scirpus caespitosus, Moor-Binse. In den Brüchen.
 — *setaceus*, borstliche B. Eben daselbst.
 — *fluitans*, fluthende B. In Gräben, u. a. in dem Graben vor dem grossen Bruch, und in den Gräben hinter Füttingshof.
 — *lacustris*, See-B. In der Meurs und im grossen Bruch.
 — *sylvaticus*, Wald-B. In Wäldern häufig.
Eriophorum latifolium, breitblättriges Wollgas. An sumpfigen Stellen.
 — *angustifolium*, schmalblättriges W. Eben daselbst.
Carex pulicaris, Floh-Segge. Im grossen Bruch.
 — *disticha*, zweizeilige S. Eben daselbst, und an nassen Orten überhaupt häufig.
 — *vulpina*, Fuchs-S. In Gräben gemein.
 — *muricata*, weichstachelige S. An den Gräben vor Herstattshof.
 — *teretiuscula*, stielrundliche S. In Gräben.
Carex leporina, Hasen-Segge. An Gräben häufig, u. a. an dem Graben vor dem grossen Bruch.
 — *stellulata*, sternige S. An nassen Orten, u. a. an den Gräben hinter Füttingshof.
 — *remota*, entferntährige S. Im Bockumer Wald.
 — *elongata*, verlängerte S. An Gräben häufig.
 — *canescens*, grauliche S. Eben daselbst.

- Carex stricta*, steife Segge. In Gräben gemein.
 — *caespitosa*, rasige Segge. An Gräben.
 — *acuta*, spitze S. In Gräben beim Tannenthal, nicht häufig.
 — *pilulifera*, pillenträgende S. Auf dem Hülser Berg und in Gebüsch.
 — *praecox*, frühzeitige S. Vor dem grossen Bruch.
 — *panicea*, fennichartige S. An nassen Orten gemein.
 — *glauca*, bläulich grüne S. Ebenfalls.
 — *pallescens*, bleiche S. Auf feuchten Plätzen.
 — *flava*, hellgelbe S. An den Gräben hinter Füttingshof.
 — *fulva*, rothgelbe S. Ebenfalls.
 — *Hornschuchiana*, Hornschuch's S.
 — *distans*, abstehend-ährige Segge.
 — *sylvatica*, Wald-S. In Wäldern.
 — *Pseudo-cyperus*, Trug-Cyperngras S. In den Gräben hinter Füttingshof und andern ziemlich häufig.
 — *Ampullacea*, Flaschen S. Eben daselbst.
 — *vesicaria*, Blasen-S. In Gräben häufig.
 — *paludosa*, Sumpf-S. In Gräben, u. a. in dem Graben, der am Tannenthal vorbei geht.
 — *riparia*, Ufer-S. In der Meurs.
 — *filiformis*, fädliche S. In dem Teiche beim Tannenthal.
 — *hirta*, kurzhaarige S. In Wäldern häufig.

Gramineen.

- Panicum Crus-Galli*, Hühner-Fennich. In Oppum auf Schutthaufen gefunden; selten.
Setaria viride, grünes Borstgras, Auf Feldern am Rhein häufig.
Phalaris arundinacea, rohrblättriges Glanzgras. An Gräben.
Anthoxanthum odoratum, gelbes Ruchgras. Auf Wiesen und Grasplätzen.
Alopecurus pratensis, Wiesen-Fuchsschwanz. Auf Wiesen.
 — *agrestis*, Acker-F. Unter der Saat, am Rhein und bei Lauersfort.
 — *geniculatus*, geknieter F. In Chauseegräben häufig.
Phleum pratense, Wiesen-Lieschgras, Auf Wiesen.
Agrostis stolonifera, Ausläufer-treibender Windhalm.
 — *vulgaris*, gemeiner W. Auf Grasplätzen gemein.
Apera Spica venti, weitschweifige Windfahne. Unter dem Getreide gemein.
Calamagrostis Epigeios, Land-Reithgras. Hinter Crakau am Wege nach Meurs.
 — *lanceolata*, lanzettiges R. Eben daselbst; so wie an den Sandgruben, am Wege vom Tannenthal nach dem Meurser Wege.
Milium effusum, ausgebreitetes Hirsegras. In Wäldern, u. a. im Bockumer Walde.

- Phragmites communis*, gemeinsames Rohrschilf. In Gräben gemein.
Aira caespitosa, Rasen-Schmielen. In Gebüsch.
 — *flexuosa*, schlängelige Sch.
Corynephorus canescens, grauliche Keulengranne. Auf den Heiden zwischen Lauersfort und Meurs.
Holcus lanatus, wolliges Honiggras. Auf Grasplätzen gemein.
 — *mollis*, weiches H. Desgl.; nicht so häufig.
Arrhenaterum elatius, hoher Glatthafer. An Hecken und auf Feldern.
Avena sativa, gemeiner Hafer. Gebaut.
 — *flavescens*, gelblicher H. An Wegen und Hecken, u. a. in Oppum.
 — *caryophyllea*, Nelken-H. Auf Eeldern und Grasplätzen, bei Lauersfort.
Trioida decumbens, niederliegender Dreizahn. Auf nassen Wiesen.
Melica uniflora, einblüthiges Perlgras. Im Bockumer Wald.
Briza media, mittleres Zittergras. Auf Grasplätzen.
Poa annua, jähriges Rispengras. An Wegen und auf gebautem Lande gemein.
 — *trivialis*, gemeines Risp. Auf Wiesen.
 — *nemoralis*, Hain-Risp. In Wäldern.
 — *fertilis*, vielblüthiges Risp. Auf Wiesen.
 — *pratensis*, Wiesen-Risp. Auf Wiesen gemein.
Glyceria spectabilis, anschnliches Süßgras, In Gräben.
 — *fluitans*, fluthendes R. Ebenfalls.
Molinia caerulea, blaue Molinie. An nassen Orten gemein.
Dactylis glomerata, gemeinsames Knäulgras. Auf Grasplätzen.
Cynosurus cristatus, gem. Kammgras. Ebenfalls.
Festuca ovina, Schafs-Schwengel. An dünnen Orten.
 — *rubra*, rother Sch. Ebenfalls.
 — *elatior*, Hühner-Sch. Auf Wiesen gemein.
 — *gigantea*. In Gebüsch, und an Gräben, u. a. am Vinbusch häufig.
Brachypodium sylvaticum, Wald-Zwenke. In Wäldern.
Bromus secalinus, Roggen-Trespe. Auf Feldern häufig.
 — *mollis*, weiche T. An Wegen u. auf Feldern h.
 — *inermis*, wehrlose T. Am Rhein bei Uerdingen h.
 — *sterilis*, taube T. An dünnen sandigen Orten.
 — *patulus*, abstehend begrante T. Auf Wiesen.
Triticum vulgare, gemeiner Weizen. Gebaut.
 — *repens*, Quecken-W. In Hecken u. Gebüsch gemein.
Secale cereale, gemeiner Roggen. Gebaut.
Hordeum vulgare, gemeine Gerste. Gebaut.
 — *murinum*, Mäuse-G. An Wegen und Mauern.
Lolium perenne, ausdauernder Lolch. Auf Grasplätzen und an Wegen gemein.
Nardus stricta, steifes Borstengras. Auf den Heiden hinter dem Wehrhahn.